



# Beteiligungsbericht für das Jahr 2018



**Inhaltsverzeichnis:**

1. Einleitung	1
2. Historische Entwicklungen	1
3. Die städtischen Beteiligungen im Blick	5
3.1 Gesamtübersicht wichtiger Positionen der Jahresabschlüsse	5
3.2 Kernkennzahlen der Beteiligungen	6
3.3 Beschäftigtenstruktur	8
3.4 Entwicklung der Zuschüsse	9
4. Beteiligungen und Eigenbetrieb der Stadt Ahrensburg	10
4.1 Stadtbetriebe Ahrensburg	10
4.2 Stadtwerke Ahrensburg GmbH	19
4.3 Badlantic Betriebsgesellschaft mbH	26
Anlage	
Erläuterung der Kennzahlen	32

## **1. Einleitung:**

Für das Jahr 2018 erscheint erstmalig ein Bericht über die unmittelbaren Beteiligungen der Stadt Ahrensburg (Stadtbetriebe Ahrensburg, Stadtwerke Ahrensburg GmbH und Badlantic Betriebsgesellschaft mbH). Hiermit soll dem Betrachter künftig eine Übersicht über die maßgeblichen Basisdaten und Entwicklungen der städtischen Beteiligungen sowie des Eigenbetriebes gegeben werden. Anhand von Grafiken werden Eckdaten erläutert. Der Vergleich zwischen den Beteiligungen soll in dieser Form für interessierte Bürgerinnen und Bürger vereinfacht werden. Ebenso geht der Bericht auf öffentlichkeitswirksame Änderungen im vergangenen Jahr sowie auf künftige Planungen der städtischen Unternehmen ein. Die Stadtbetriebe werden zur besseren Übersichtlichkeit in die beiden Teilbereiche Bauhof und Stadtentwässerung untergliedert. Der Beteiligungsbericht wird künftig jährlich nach Zustimmung zu den jeweiligen Jahresabschlüssen erstellt. Die Analysen werden detailliert dargestellt, so dass alle Vergleichsdaten über die Jahre in einem Bericht zu finden sind, ohne dass auf das Exemplar des Vorjahres zurückgegriffen werden muss.

## **2. Historische Entwicklungen**

### **Stadtbetriebe Ahrensburg (SBA)**

Die Gründung des Teilbereiches Stadtentwässerung am Standort in der Bünningstedter Straße 40b erfolgte zum 01.01.1996.

Die Kernaufgabe der Stadtentwässerung ist die Reinigung des häuslichen und gewerblichen Schmutzwassers in der Ahrensburger Kläranlage. Bevor das Schmutzwasser gereinigt wird, muss es in Kanälen erfasst, gesammelt und dorthin transportiert werden. Hierzu dient ein weitverzweigtes Kanalnetz im ganzen Stadtgebiet mit insgesamt ca. 215km Länge, wovon rund 105km zur Erfassung des zu reinigenden Schmutzwassers vorgesehen sind. Die restlichen 110km dienen ausschließlich der Erfassung von Niederschlagwasser von befestigten Flächen auf Grundstücken und vom städtischen Straßennetz. Das Niederschlagswasser wird in den Stadtteilen verschiedenen Regenrückhalte- und Klärbecken zur Pufferung und Reinigung zugeleitet, bevor es anschließend in die Vorfluter wie den Hopfenbach und die Aue strömt.

Der Teilbereich des Bauhofes war in dieser Zeit als Regiebetrieb der Kernverwaltung der Stadt Ahrensburg zugeordnet. Der Bauhof sorgt täglich im Ahrensburger Stadtgebiet für die schnelle Beseitigung von Gefahrenquellen und die Pflege von städtischen Einrichtungen und Grünflächen.

Am 01.07.2002 erfolgte die Zusammenlegung mit der Stadtentwässerung unter der Bezeichnung Stadtbetriebe Ahrensburg.

## **Stadtwerke Ahrensburg GmbH (SWA)**

Die heutigen SWA wurden als „Gasversorgung Ahrensburg GmbH (GAG)“ zum 01.01.2004 gegründet. Dies hat die Stadtverordnetenversammlung am 17.12.2003 durch einen einstimmigen Beschluss entschieden und damit dafür gesorgt, dass in Ahrensburg erstmals ein rein kommunales Energieversorgungsunternehmen entstehen konnte. Insofern kann der Beschluss durchaus als historisch bezeichnet werden.

Die im Gesellschaftsvertrag erklärte Aufgabe der GAG war die eines „Gasnetzbetreibers in Ahrensburg und der Verkauf von Erdgas an Endkunden“. Damit gab es von Beginn an zwei Sparten.

Hintergrund dieser Entscheidung waren ergebnislose Gespräche mit der E.ON als Rechtsnachfolger der Hamburger Gaswerke GmbH (HGW).

Die Stadt ist als Eigentümerin der öffentlichen Straßen, Wege und Plätze im Stadtgebiet zuständig für die Vergabe von in der Regel 20 jährigen Konzessionen an Energienetzbetreiber. Der Vertrag mit der HGW als bisherigen Konzessionsnehmer lief zum Ende des Jahres 2003 aus.

Nach der Gesellschaftsgründung hat die Stadt mit der GAG den Konzessionsvertrag abgeschlossen und alle Rechte aus dem Altvertrag an die GAG abgetreten. In Folge hat dann die GAG auf Herausgabe des Gasversorgungsnetzes in Ahrensburg geklagt und die Verfahren Anfang des Jahres 2006 vor dem Oberlandesgericht in Schleswig erfolgreich abgeschlossen. Es schlossen sich Verhandlungen mit dem alten Netzeigentümer über den Kaufpreis an, die im Frühjahr des Jahres beendet werden konnten.

Das Ziel, ab dem 01.10.2006 operativ tätig zu werden, konnte trotz der knappen Zeit angesichts der vorbereitenden Maßnahmen, dennoch eingehalten werden.

Zu den wichtigsten vorbereitenden Aufgaben gehörten:

- die Durchführung einer europaweiten Ausschreibung der technischen Gasnetzbetriebsführung
- Anmietung von Büroräumen für ein zentrales Kundenzentrum
- Auswahl von Erdgasvorlieferanten und Vertragsabschlüsse
- Kalkulation von Erdgastarifen und Erstellung von Lieferverträgen
- Auswahl und Einstellung von Personal
- Ermittlung der Netzentgelte
- Beschaffung und Einrichtung der eigenen EDV, Auswahl von verschiedenen Dienstleistern.

Immerhin hatte die GAG im Startjahr ca. 6.000 vertriebliche Erdgaskunden in Ahrensburg.

Das operative Gasvertriebsgeschäft startete sehr positiv. Neben den rund 6.000 Ahrensburger Gaskunden, die vom Start an dabei waren, baten in den darauffolgenden Monaten auch Bürger aus den Nachbargemeinden um Versorgung durch die GAG. Im Herbst des Jahres 2007 erfolgte die Aufnahme dieser Gemeinden in das GAG-Versorgungsgebiet. Im Zusammenhang mit der Aufnahme des Stromvertriebs im Jahr 2011 erfolgte die Umbenennung der „Gasversorgung Ahrensburg GmbH“ in „Stadtwerke Ahrensburg GmbH“ zum 30.11.2012. Seither liefern die SWA auch Strom im Versorgungsgebiet an Endkunden.

Aktuell liefern die Stadtwerke Erdgas und Strom an Kunden in ganz Norddeutschland (Schleswig-Holstein, Mecklenburg-Vorpommern, Hamburg und Niedersachsen).

Nach dem sich Gewerbebetriebe im Gewerbegebiet Nord über bestehende langsame Internetanbindungen beklagt hatten und in dem Zusammenhang festgestellt wurde, dass sich bekannte große Konzerne nicht für Ahrensburg interessieren um Abhilfe zu schaffen, wurden die Stadtwerke gebeten zu prüfen, ob der Aufbau eines eigenen Glasfasernetzes möglich ist. Nach Analyse der Situation, verbunden mit einer betriebswirtschaftlichen Vorschaurechnung, beschloss der Aufsichtsrat der SWA, in den Jahren 2012/2013 mit dem Aufbau eines Glasfasernetzes im Gewerbegebiet Nord, zu starten. Bis Anfang 2021 wird das gesamte Stadtgebiet glasfasertechnisch voll erschlossen sein. Seit Mitte 2016 bieten die SWA auch Telekommunikationsdienstleistungen über das Glasfasernetz an. Dazu wurde die SWA-Marke „SchlossMedia“ entwickelt. Angeboten werden Dienstleistungen in den Bereichen Internet, Telefonie und TV.

Im Jahr 2018 übernahmen die SWA zwei Nahwärmenetze und entsprechende Heizwerke im Stadtteil Gartenholz und im Bereich Bogenstraße. Im Jahr 2019 kam ein weiteres Netz und Heizwerk im Bereich Ahrensburger Kamp dazu. Damit betreuen die SWA insgesamt ca. 400 Wärmekunden in Ahrensburg. Die Wärme wird zum Großteil über erdgasbetriebene BHKW erzeugt, die daneben auch Strom produzieren.

Besonders zu erwähnen ist der Aufbau einer E-Ladesäulen Infrastruktur in Ahrensburg. Die Stadtwerke haben bislang sechs E-Ladesäulen mit 12 Anschlusspunkten im öffentlichen Verkehrsbereich in der Ahrensburger Innenstadt und an anderen geeigneten öffentlichen Plätzen installiert. Weitere Säulen werden in Kürze folgen.

Ab 2020 werden die Stadtwerke insbesondere aus steuerrechtlichen Gründen die Betreuung des Freizeitbades in Ahrensburg übernehmen. Die Betriebsführung verbleibt bei der Badlantic Betriebsgesellschaft (BBG).

Derzeit bestehen die Stadtwerke aus folgenden Sparten:

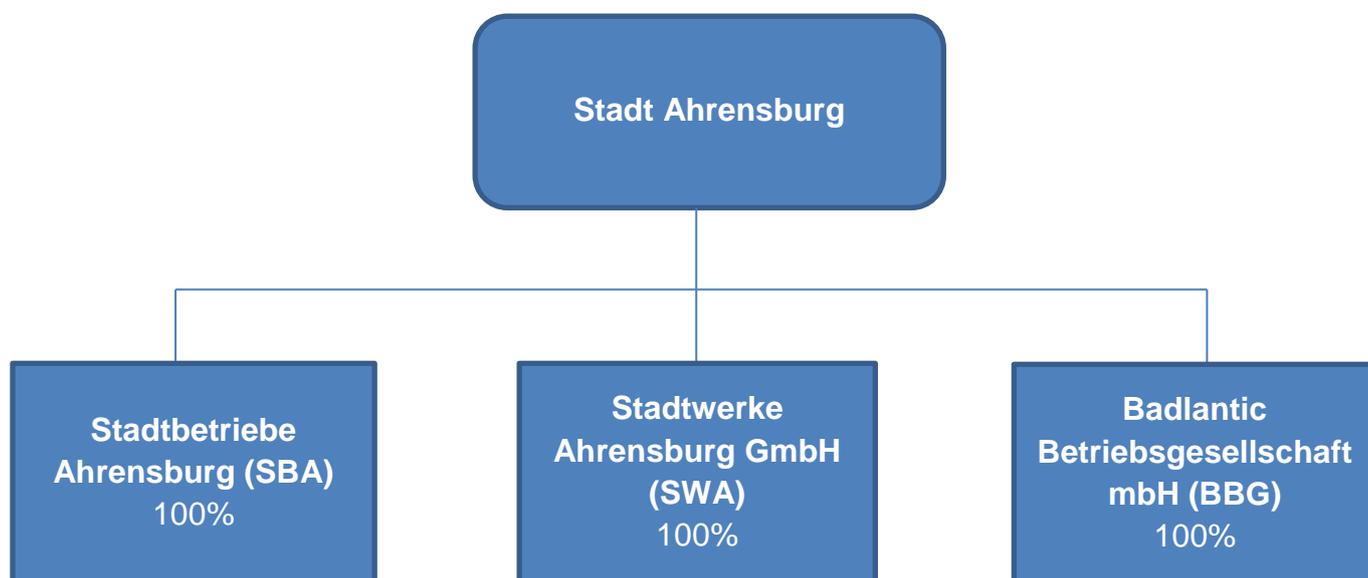
- Gasnetzvertrieb (seit 2006)
- Gasvertrieb (seit 2006)
- Stromvertrieb (seit 2011)
- Glasfasernetz (seit 2013)
- Telekommunikation (seit 2016)
- Wärme (seit 2018)
- Energiedienstleistungen (seit 2016)
- Freizeitbad (ab 2020)

### **Badlantic Betriebsgesellschaft mbH (BBG)**

Bereits in den Jahren 1962-1964 wurde in drei Bauabschnitten ein kommunales Freibad im Rahmen der Daseinsvorsorge erbaut. Am 10.06.1983 erfolgte in unmittelbarer Nähe die Eröffnung des großen Hallenbades. Die organisatorische Zuordnung zur Stadt Ahrensburg erfolgte in dieser Zeit in Form eines Regiebetriebes. Am 01.04.1998 erfolgte die Privatisierung des Bades und der Betrieb wird seit dem als Badlantic Betriebsgesellschaft mbH geführt. Der Anbau mit Lehrschwimmhalle wurde, vorrangig zur Sicherstellung des Schwimmunterrichtes an den Ahrensburger Schulen, im Jahr 1999 fertig gestellt. Der Anbau bildet einen zentralen Ersatz für die bis dahin genutzten Lehrschwimmbecken in der damaligen Alfred-Rust-Schule (heute Selma-Lagerlöf-Gemeinschaftsschule) und der Woldenhorns Schule. Mit Eröffnung der Cottage-Sauna im Dezember 2002 wurde das Angebot der Badlantic Betriebsgesellschaft mbH vervollständigt.

In den letzten Jahren diskutierten Aufsichtsrat und Geschäftsführung der BBG mit Hilfe externer Experten die Notwendigkeit einer Neupositionierung des badlantic. Dabei wurde herausgearbeitet, dass ein Schwimmbad zur Abdeckung der Zielgruppen Schulen, Vereine, Individualbadegäste in Ahrensburg und im Einzugsgebiet - und damit die Positionierung auf Sport, Gesundheit und Familie - ausreichen. Dafür ist eine Becken-Grundausrüstung mit einem 25 m-Sportbecken (8 Schwimmbahnen, 1 m-Sprunganlage), einem Lehrschwimmbecken, einem Vario-Kursbecken und einem Kinderplanschbecken notwendig. Am 17.07.2017 erfolgte der Grundsatzbeschluss zum Neubau eines bedarfs- und nachfragegerechten Hallenbades am jetzigen Standort, Reeshoop 60, durch die Stadtverordnetenversammlung.

### 3. Die städtischen Beteiligungen im Blick



Aktuell ist die Stadt Ahrensburg in drei Gesellschaften Alleingesellschafterin, wobei die Stadtbetriebe ein Eigenbetrieb nach der Eigenbetriebsverordnung sind.

#### 3.1 Gesamtübersicht wichtiger Positionen der Jahresabschlüsse 2018

Art der Position im Jahresabschluss	Stadtbetriebe Ahrensburg	Stadtwerke Ahrensburg GmbH	Badlantic Betriebsgesellschaft mbH
Umsatzerlöse in T€	9.109	21.910	3.372
Zuschüsse der Stadt Ahrensburg	-	-	1.669
Materialaufwand in T€	2.214	17.084	1.013
Personalaufwand in T€	3.698	1.047	1.735
Abschreibungen in T€	2.101	1.354	206
Zinsergebnis in T€	172	235	20
Ergebnis nach Steuern in T€	203	261	3

### 3.2 Kernkennzahlen der Beteiligungen

Kennzahl	Stadtbetriebe Ahrensburg	Stadtwerke Ahrensburg GmbH	Badlantic Betriebsgesell- schaft mbH
Bilanzsumme in TEUR	48.872	35.468	1.928
Eigenkapitalquote in %	71,1	33,4	35,7
Fremdkapitalquote in %	28,9	66,6	64,3
Verschuldungsgrad in %	12	199,7	180
Eigenkapitalrentabilität in %	0,5	2	0,4
Anlagenintensität in %	91,3	86,7	85,1
Aufwandsdeckungsgrad in %	102,2	100,9	100,1
Abschreibungsintensität in %	23	6,2	6,1
Liquidität 1.Grades in %	157,7	15,5	2,1
Liquidität 2.Grades in %	242,3	93,2	70
Liquidität 3.Grades in %	253,7	94	73,1

Durch die Ermittlung von Bilanzkennzahlen lässt sich auch bei Unternehmen mit unterschiedlicher Größenordnung eine gewisse Vergleichbarkeit darstellen. Weiterhin dienen diese Zahlen als kompakte Übersicht über die wirtschaftliche Situation eines Unternehmens sowie dessen Zukunftsaussichten. Alle ermittelten Kennzahlen sind stichtagsbezogen auf den 31.12.2018 und Veränderungen im laufenden Jahr sind zu erwarten. Die Kennzahlen sind allerdings branchenabhängig zu betrachten und lassen nur bedingt einen direkten Vergleich untereinander zu.

Eine Eigenkapitalquote von rund 30 % lässt auf eine solide Finanzierung des Unternehmens schließen. Sowohl die SWA als auch die SBA können hier nahezu optimale Quoten vorweisen. Durch die Zahlung des Betriebsführungsentgeltes durch die Stadt Ahrensburg wird auch die Quote der BBG auf ein entsprechendes Niveau gehoben. Die wirtschaftlichen Vorteile eines Neubaus des Schwimmbades werden die Lage insgesamt verbessern.

Die Fremdkapitalquote stellt den Anteil an Fremdkapital zum Gesamtkapital dar. Diese sollte nicht über 70% liegen. Hier befinden sich alle Beteiligungen im Normalbereich.

Der Verschuldungsgrad sollte nicht höher als 200% liegen. Grundsätzlich ist zu beachten, dass das Risiko im Unternehmen durch die Aufnahme von Krediten erhöht. Auch hier liegen alle Beteiligungen im Normalbereich.

Die Eigenkapitalrentabilität bewertet die Ertragskraft des Unternehmens. Hier wird die Verzinsung des Eigenkapitals wiederspiegelt. Die Sollwerte geben Aufschluss darüber, ob das Kapital gewinnbringend eingesetzt wird. Branchenabhängig wird von einem Wert bei etwa 10% als optimal gesprochen. Die niedrigen Werte der Beteiligungen hängen vermutlich mit vergleichsweise geringen Jahresüberschüssen zusammen.

Die Beteiligungen der Stadt Ahrensburg weisen einen relativ hohen Wert im Bereich der Anlagenintensität auf, was auf eine langfristige Kapitalbindung schließen lässt. Bezogen auf die Branchen der Beteiligungen ist von hohen Werten auszugehen, da hier das Anlagevermögen wesentlicher Bestandteil des Kerngeschäfts ist.

Ein Aufwandsdeckungsgrad über 100 % ist Indiz für generationengerechtes Handeln. Alle Beteiligungen weisen hier gute Werte aus.

Die Abschreibungsintensität, also der Anteil des Vermögensverzehr an der Betriebsleistung, ist grundsätzlich kaum beeinflussbar. Hier liegen mit einem Wert von etwa 6% sowohl die SWA als auch die BBG auf einem soliden Niveau. Die Stadtbetriebe haben das Berichtsjahr aufgrund eines hohen Investitionsvolumens für das Kanalnetz mit einer erhöhten Quote abgeschlossen.

Durch die Kennzahl Liquidität 1. Grades soll die Zahlungsfähigkeit der kurzfristigen Verbindlichkeiten allein aus den liquiden Mitteln dargestellt werden. Liegt der Wert bei 100%, wie bei den SBA, ist eine vollständige Begleichung möglich. Üblich ist ein Wert zwischen 10% und 30%, da Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie Vorräte berücksichtigt werden können.

Eine Liquidität 2. Grades sollte bei 100% liegen, um eine gesicherte Zahlungsfähigkeit garantieren zu können. Hier spiegelt sich die bekannte finanzielle Situation der BBG wider.

Die Liquidität 3. Grades, also das Verhältnis zwischen flüssigen Mitteln, kurzfristigen Forderungen sowie Vorräten und kurzfristigen Verbindlichkeiten, ist in einem optimalen Bereich, wenn sie in etwa bei 120% liegt. Die Stadtbetriebe liegen in diesem Bereich sicher. Die SWA befinden sich in einigen Bereichen noch im Aufbau, so dass hier künftig mit höheren Werten zu rechnen ist.

### 3.3 Beschäftigtenstruktur

	Stadtbetriebe	Stadtwerke Ahrensburg GmbH	Badlantic Betriebs- gesellschaft mbH
MA gesamt in VZS	66	12	23
davon Frauen in VZS	6	5	6
TZ-MA absolut	5	15	52
Frauen TZ-MA absolut	2	14	31
Auszubildende absolut	3	0	2
weibliche Auszubildende absolut	2	0	1

(VZS= Vollzeitstellen, TZ-MA= TeilzeitmitarbeiterInnen)

Im Berichtsjahr wurden bei den Stadtbetrieben zwei neue Vollzeitstellen im Bereich der Grünflächenpflege eingerichtet. Für die Straßenunterhaltung wurde eine Beamtenstelle in eine Beschäftigtenstelle umgewandelt. Insgesamt - unter Berücksichtigung von Stellennachbesetzungen für unterjährig aus dem Betrieb ausgeschiedenen Kollegen - konnten bei den Stadtbetrieben sechs Neubesetzungen erfolgen.

Die Stadtwerke beschäftigten, umgerechnet auf Vollzeitstellen, durchschnittlich vier Mitarbeiter mehr als im Vorjahr.

Bei der Badlantic Betriebsgesellschaft mbH war im Berichtsjahr, dem Fachkräftemangel geschuldet, eine feste Stelle weniger besetzt als im Vorjahr, jedoch sind zwei Aushilfen mehr beschäftigt gewesen.

### 3.4 Entwicklung der Zuschüsse

Art des Zuschusses	2016	2017	2018
EK-Verstärkungen	-	-	-
Investiv	-	-	-
Konsumtiv	1.671	1.692	1.669
<b>Gesamt</b>	<b>1.671</b>	<b>1.692</b>	<b>1.669</b>

Bei den konsumtiven Zuschüssen handelt es sich um Zuschüsse, die jeweils einen Nutzen im laufenden Wirtschaftsjahr stiften. Beispielsweise Zuschüsse für Mieten, Büromaterial, Strom oder Personal. Hier handelt es sich ohne Ausnahme um das Betriebsführungsentgelt zur Unterstützung der BBG. Die Summe bezieht sich in jedem Jahr auf den durch vorangegangenen Jahresabschluss ermittelten Bedarf.

Im Berichtsjahr stieg die Summe des Zuschusses um rund 160 T€, die im Rahmen des 1. Nachtragshaushaltes 2018 durch Beschluss der Stadtverordnetenversammlung bewilligt wurden. Hintergrund des Mehrbedarfes waren nicht einkalkulierte Energiekosten, die durch die verspätete Inbetriebnahme des Blockheizkraftwerkes entstanden sind.

Eigenkapitalverstärkungen und investive Zuschüsse sind im oben genannten Zeitraum für keine Beteiligung notwendig gewesen.

## **4. Beteiligungen und Eigenbetrieb der Stadt Ahrensburg**

### **4.1 Stadtbetriebe Ahrensburg**

#### **Gegenstand des Eigenbetriebes**

Die Stadtbetriebe sind ein Eigenbetrieb der Stadt Ahrensburg, der in die Teilbereiche Stadtentwässerung und Bauhof aufgliedert ist.

Gegenstand des Eigenbetriebes ist die Ableitung, Behandlung und Entsorgung von Schmutz- und Niederschlagswasser (Stadtentwässerung) sowie die Erbringung von Hilfsleistungen des städtischen Eigenbedarfs in den Bereichen Gebäudeunterhaltung, Straßenunterhaltung, Straßenreinigung, Grünflächenpflege und Fuhrpark (Bauhof).

#### **Stammkapital**

Das Stammkapital des Eigenbetriebes beträgt 3.000 T€.

#### **Werkleitung**

Leitung:	Henning Wachholz
1. stellv. Leitung	Sieglinde Thies
2. stellv. Leitung	Thomas Noell

#### **Werkausschuss\***

	<b><u>Name</u></b>	<b><u>Vorname</u></b>	
Vorsitz	Johannsen	Nicole	(seit 18.06.2018)
Stellv. Vorsitz	Stukenberg	Benjamin	
	Siller	Wolfdietrich	
	Hengstler	Anna Margarethe	(bis 17.06.2018)
	Möller	Marleen	(bis 17.06.2018)
	Stern	Mathias	(bis 17.06.2018)
	Stukenberg	Michael	(bis 17.06.2018)
	Griesenberg	Rolf	(bis 17.06.2018)
	Marzi	Horst	(bis 17.06.2018)
	Egan	Peter	(bis 17.06.2018)
	Levenhagen	Detlef	(seit 18.06.2018)
	Mey	Franziska	(seit 18.06.2018)
	Röper	Bernd	(seit 18.06.2018)
	Lohmann	Susanne	(seit 18.06.2018)

Thieme	Lasse	(seit 18.06.2018)
Eckert	Jürgen	(seit 18.06.2018)
Plässer	Andreas	(seit 18.06.2018)
Reuber	Achim	(seit 18.06.2018)
Schmick	Hinrich	(seit 18.06.2018)
Schäfer	Wolfgang	(seit 18.06.2018)

\* Die Ausschussgröße hat sich nach der Kommunalwahl im Mai 2018 von 9 auf 13 Mitglieder erhöht

## **Geschäftsverlauf**

Das Berichtsjahr ist für beide Betriebszweige aufgrund eines guten Jahresergebnisses als erfolgreich anzusehen.

Der Werkausschuss wurde nach der Kommunalwahl neu zusammengesetzt, auf nunmehr 13 Mitglieder erhöht und hat die Arbeit im September des Jahres aufgenommen.

### **Stadtentwässerung**

Im Berichtsjahr konnte die Stadtentwässerung einen deutlichen Zuwachs der Umsatzerlöse verzeichnen. Die extreme Trockenheit hat hier im Wesentlichen ihren Beitrag zu erhöhten Schmutzwassermengen beigetragen.

Ebenso wurde die Erschließung des B-Planes 88 (Gewerbegebiet Beimoor-Süd) weitergeführt. Da die Arbeiten noch bis ins Folgejahr hinaus laufen werden, wird mit der Übernahme der entsprechenden Ingenieurbauwerke erst im Jahr 2019 gerechnet. Da bei Erstellung des Wirtschaftsplanes mit der Übernahme der Anlagen aus dem Teil B bereits innerhalb des Berichtsjahres gerechnet wurde, ist - auch durch die Verschiebung weiterer Erschließungsmaßnahmen - der Planwert des Vermögensplanes unterschritten.

### **Bauhof**

Das Jahr 2018 war im Bereich des Bauhofes geprägt durch Stellenbesetzungen. Neben Nachbesetzungen und der Umwandlung einer Beamten- in eine Beschäftigtenstelle konnten wie bereits im Unterpunkt „Beschäftigtenstruktur“ erläutert, sechs neue Kollegen eingestellt werden.

Die Ersatzbeschaffung eines großen Steigers für die Baumpflege ist mit einem Wert von rund 238 T€ die größte Investition des Berichtsjahres.

Durch Beschluss des Werkausschusses und der Stadtverordnetenversammlung wurde der Jahresgewinn 2017 nicht wie gewohnt an den Haushalt der Stadt überführt, sondern zur Stärkung der Liquidität zusammen mit dem Jahresgewinn der Stadtentwässerung im Bereich des Bauhofes belassen.

## Umsatz- und Absatzentwicklung

---

### Stadtentwässerung

Die Umsatzerlöse aus der Schmutzwasserbeseitigung sind im Berichtsjahr inklusive der Erlöse aus der Abfuhr und Annahme von Inhalten aus Sammelgruben und Kleinkläranlagen trotz eines konstanten Gebührensatzes um 243 T€ deutlich gestiegen. Ursächlich ist ein deutlicher Anstieg bei den abgerechneten Schmutzwassermengen.

Im Bereich Niederschlagswasserbeseitigung privater Flächen, sind trotz der gestiegenen Anzahl an abgerechneten befestigten Flächen die Umsatzerlöse um 53 T€ auf 897 T€ rückläufig. Grund hierfür ist der um 50 Cent auf nunmehr 9,50 € je 25 m<sup>2</sup> reduzierte Gebührensatz. Dennoch wurde der Planwert des Berichtsjahres hier nahezu erreicht.

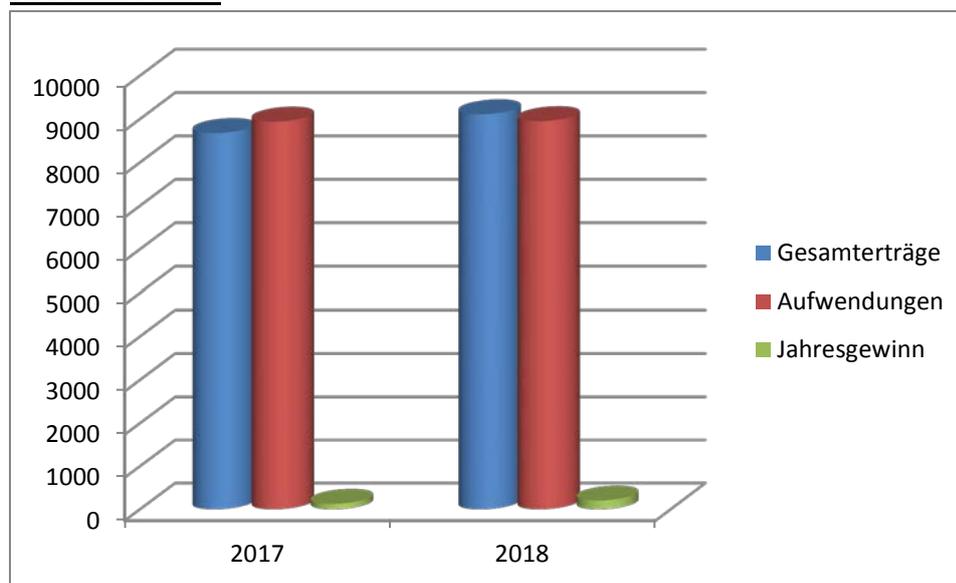
Die Umsatzerlöse aus der Entwässerung öffentlicher Flächen liegen 94 T€ unter dem Vorjahreswert und um 22 T€ unter dem Planwert für das Berichtsjahr. Ursächlich hierfür sind die nicht durchgeführten Entschlammungsmaßnahmen an Regenrückhaltebecken.

### Bauhof

Die Umsatzerlöse im Bereich des Bauhofes sind im Berichtsjahr um 229 T€ auf insgesamt 3.220 T€ angestiegen. Die Erhöhung ist in den Sachgebieten Grünflächenpflege sowie Straßenunterhaltung maßgeblich durch Schaffung von zwei neuen Stellen sowie Umwandlung einer Beamtenstelle in eine Planstelle entstanden. Im Gegensatz hierzu ist in den Bereichen der Tischlerei/Malerei sowie dem Bereich der KFZ-Werkstatt/Schlosserei insgesamt ein kleiner Rückgang zu verzeichnen, der jedoch kompensiert werden konnte.

## Aufwands- und Ertragslage

### Gesamtbetrieb



Maßgeblich für die Ertragslage ist das Kostendeckungsprinzip, welches für die Stadtentwässerung kraft Satzung und für den Bauhof gemäß Aufgabenstellung als Hilfsbetrieb für die Stadt Ahrensburg gilt.

Die Gesamterträge verzeichnen einen Anstieg um 433 T€ auf 9.109 T€. Dieser Anstieg ist im Wesentlichen auf höhere Schmutzwassergebühren von 227 T€ infolge der aufgrund des Wetters erhöhten Schmutzwassermengen sowie auf höhere Erlöse für Grünpflegearbeiten zurückzuführen.

Die zu deckenden Aufwendungen in Höhe von 8.950 T€ haben sich im Vergleich zum Vorjahr (8.939 T€) kaum erhöht. Dies ist maßgeblich durch den Ausgleich von zwei gegenläufigen Entwicklungen geprägt. Zum einen ist ein Rückgang des Materialaufwandes in Höhe von 263 T€ und zum anderen die Erhöhung des Personalaufwandes mit 243 T€ zu verzeichnen.

Das Ergebnis vor Gebührenaussgleich stieg im Saldo um 344 T€ auf 260 T€. Nach Zuführung von 56 T€ zur Gebührenaussgleichsverbindlichkeit ergibt sich ein Jahresgewinn in Höhe von 203 T€, der an die Stadt abgeführt wird.

### Stadtentwässerung

Die Erträge der Stadtentwässerung liegen mit 5.311 T€ um 1% (55 T€) unter den Vorjahreserträgen. Dies ist auf den Wegfall von Erträgen aus der Auflösung von Rückstellungen zurückzuführen.

Der Materialaufwand ist um 393 T€ auf 1.346 T€ zurückgegangen. Wesentliche Ursachen hierfür waren die im Vorjahr vorgenommenen Entschlammungsmaßnahmen an Regenrückhaltebecken sowie die Sanierung des Faulgasbehälters.

Die durch Gebühren zu deckenden betrieblichen Kosten sind um 328 T€ auf 5.203 T€ gesunken. Zum Ausgleich der Gebührenüberdeckung wurde die Gebührenausgleichsverbindlichkeit um insgesamt 56 T€ im Vergleich zum Vorjahr erhöht.

Als Jahresergebnis dieses Betriebsteils lässt sich ein Gewinn in Höhe von rund 52 T€ vermelden.

### Bauhof

Die Gesamterträge des Bauhofes lagen bei 3.942 T€ und damit um 411 T€ über dem Vorjahresergebnis. Erzielt wurden die Erträge, wie bereits berichtet, überwiegend in der Grünflächenunterhaltung durch Grünpflegearbeiten in drei Erschließungsgebieten und der Straßenunterhaltung.

Der Personalaufwand liegt aufgrund von Personaleinstellungen und Entgelterhöhungen mit 2.532 T€ um 187 T€ über dem Wert des Vorjahres. Aufgrund eines im Vergleich zu den Erträgen weniger starken Anstiegs der Materialaufwendungen hat sich der Rohertrag um 277 T€ auf 3.031 T€ erhöht.

Der Jahresgewinn stieg in diesem Betriebsteil insgesamt auf rund 152 T€

### Finanzlage

---

Investitionen und Darlehenstilgungen konnten vollständig aus dem Einnahmeüberschuss finanziert werden. Die Liquiditätsreserve des Vorjahres hat sich um 459 T€ erhöht und weitere Darlehenstilgungen beziehungsweise zukünftige Investitionen, können aus dem Liquiditätsüberschuss in Höhe von 1.630 T€ getätigt werden.

## Vermögenslage

---

Die Bilanzsumme des Gesamtunternehmens ist um 1,4% auf 48.872 T€ gestiegen. Diese Entwicklung ist auf die Zuführung des Vorjahresgewinns zur allgemeinen Rücklage, die Erhöhung des Sonderpostens aus kalkulatorischen Einnahmen sowie dem Anstieg der kurzfristigen Verbindlichkeiten zurückzuführen. Ebenso sind Reduzierungen von langfristigen Verbindlichkeiten, vor allem die planmäßige Tilgung von Darlehen, zu verzeichnen. Aufgrund der durch Sonderposten aus kalkulatorischen Einnahmen gekürzten Bilanzsumme stieg der Eigenkapitalanteil um 0,2 % auf 71,1%.

Langfristige Vermögensgegenstände werden stichtagsbezogen langfristig finanziert.

## Investitionen

---

### Stadtentwässerung

Die Gesamtsumme der Investitionen betrug im Berichtsjahr rund 1.766 T€.

Im Bereich Gemeinsame Einrichtungen wurden insgesamt 35 T€ investiert. Für die Hard- und Software wurden zwei neue Terminalserver zuzüglich Software und Lizenzen beschafft. Weiterhin wurde ein Elektrofahrzeug geleast.

Für die Kläranlage wurden insgesamt 103 T€ investiert und unter anderem für die Vorplanung einer Zentralwasserbehandlung eingesetzt.

Im Bereich der Pumpwerke wurde für ein Investitionsvolumen in Höhe von 4 T€ eine Tauchmotorpumpe ausgetauscht.

Für das Kanalnetz wurden insgesamt Investitionen in Höhe von 1.624 T€ getätigt. Die Maßnahmen im Regenwasserbereich haben insbesondere die Investitionen betroffen, die im Zusammenhang mit der Erschließung des B-Planes Nr. 88 stehen (An der Strusbek / Beimoorweg) sowie Regenwasserleitungen die im Zusammenhang mit dem Ausbau bzw. der Sanierung von Straßenbaumaßnahmen im Ahrensburger Redder stehen.

Für das Berichtsjahr erfolgten Änderungen im Bereich der Grundstücke und Grundstücksgleichen Rechte. In Abstimmung mit der Stadt wurde ein Abgleich der Flurstücke, die sich im wirtschaftlichen Eigentum der Stadtbetriebe befinden, durchgeführt. In diesem Zuge wurden Differenzen erkannt und in die Bilanz der Stadtbetriebe übernommen. Es wurden Flurstücke, die weder bei der Stadt noch bei den Stadtbetrieben aufgeführt waren, bewertet und ins Anlagevermögen des Betriebsteils der Stadtentwässerung übernommen. Es handelt sich hier um Werte in Höhe von rund 26 T€. Weiterhin wurden Flurstücke, die vollständig im Anlagevermögen der Stadt aufgeführt waren, jedoch aufgrund der Beschaffenheit

und Nutzung (Regenrückhaltebecken und Pumpwerk) den Stadtbetrieben zuzuordnen sind, in das Anlagevermögen des Eigenbetriebs überführt. Es handelt sich hier um Flurstücke im Gesamtwert von 72 T€, die in zwei Arten unterschieden wurden. Zum einen in Flurstücke, die der Stadt unentgeltlich übertragen wurden (51 T€) und zum anderen Flurstücke, für die Grunderwerbsteuer gezahlt wurde (21 T€). Letztere werden der Stadt durch den Betriebsteil Stadtentwässerung erstattet.

Zur Finanzierung lässt sich berichten, dass die genannten Investitionen aus den Abschreibungen und Zuschüssen Nutzungsberechtigter (Kostenerstattungen) finanziert wurden und eine Darlehensaufnahme weder geplant noch erforderlich war.

### Bauhof

Die Gesamtinvestitionen des Teilbereichs Bauhof belaufen sich im Berichtsjahr auf rund 300 T€.

Im Bereich der gemeinsamen Einrichtungen wurden 32 T€ investiert. Neben Kleingeräten im Wert von 22 T€ sowie Hard- und Software (6T€) wurde ein Kastenwagen im Wert von 4 T€ beschafft.

Bei der Grünflächenunterhaltung wurden im Berichtsjahr 267 T€ investiert. Maßgeblichen Anteil hatte die Beschaffung eines neuen Steigers für die Baumpflege (238 T€). Weiterhin wurde die Ersatzbeschaffung eines Großflächenmähers (30 T€) vorgenommen.

Die Finanzierung der Ausgaben für Investitionen konnte hier vollständig aus dem Einnahmeüberschuss getätigt werden.

## Aussichten

---

### Stadtentwässerung

Für die Kalkulation der Abwassergebührensätze wurde eine Wirtschaftsberatungsgesellschaft hinzugezogen. Das dort erstellte Gutachten ergab für das Jahr 2019 eine Steigerung der Schmutzwassergebühr von 10 Cent/m<sup>3</sup> auf nunmehr 1,80 €/m<sup>3</sup>. Die Gebührenerhöhung wird erforderlich, da die Aufwendungen in nahezu allen Bereichen gestiegen sind und voraussichtlich auch weiterhin steigen werden.

Im Bereich der Kläranlage wird die Erweiterung um eine Prozesswasserbehandlung mit Kosten in Höhe von rund 1.300 T€ die wichtigste Jahresinvestition sein. Die Erweiterung ist aufgrund der gestiegenen Einwohnerzahl sowie neuer Gewerbebetriebe erforderlich.

Die Maßnahme „Oberflächentwässerung Ahrensburger Redder“ wird mit rund 440 T€ in den Bereich Regenwasser eingeplant. Die Maßnahme ist aufgrund von regelmäßigen Überflutungen bei Starkregen in diesem Bereich unumgänglich.

Im Schmutzwasserbereich werden Inliner-Sanierungen von Hauptkanälen (250 T€) sowie Hausanschlussleitungen (300 T€) eingeplant. Ebenso ist die abschließende Erneuerung der Druckrohrleitung des Pumpwerkes Kurt-Fischer-Straße mit rund 200 T€ vorgesehen.

Im Bereich Tilgung von Krediten ist mit geplanten Leistungen in Höhe von 256 T€ zu rechnen.

Die notwendigen Mittel für die geplanten Investitionen in Höhe von insgesamt 3.502 T€ sowie der Tilgung der Darlehen können größtenteils durch die Einnahmen aus den Abschreibungen und den erwarteten Zuschüssen (Beiträge und Erstattungen) bedient werden. Eine Darlehensaufnahme wird erneut nicht erforderlich sein.

### Bauhof

Der Planwert für die Umsatzerlöse wird um 3 T€ auf 3.714 T€ steigen.

Die höchsten Erlöse werden weiterhin bei der Grünflächenunterhaltung erwartet. Der Bereich der Straßenunterhaltung wird aufgrund von möglichen Winterdiensten weniger planbar sein. Eine Erhöhung in diesem Bereich ist jedoch möglich.

Die Personalkosten schlagen im Bereich des Bauhofes mit geplanten 2.482 T€ zu buche. Durch Tarifierhöhungen steigen diese zwar deutlich an, jedoch kann der Anstieg durch den Wegfall von vier befristeten Vollzeitstellen kompensiert werden.

Die größte Investition wird im Bereich der Straßenunterhaltung erwartet. Hier handelt es sich um die Ersatzbeschaffung eines großen LKW samt technischem An- und Aufbau-Zubehör. Der LKW soll künftig unter anderem im Winterdienst eingesetzt werden, da das bisher dort genutzte Fahrzeug mit 20 Jahren aus wirtschaftlichen Aspekten ersetzt werden muss. Da der Beschaffungswert mit rund 357 T€ hoch ist, wird dieser in zwei Jahre aufgeteilt. Im Jahr 2019 ist aus diesem Grund ein Planansatz in Höhe von 270 T€ vorgesehen.

Die notwendigen Mittel für die geplanten Investitionen können bis auf einen Betrag in Höhe von 28 T€ durch Abschreibungen und Erträgen aus den Abgängen des Anlagevermögens sichergestellt werden. Der Fehlbetrag wird durch Inanspruchnahme von Überschussliquidität finanziert.

Im Bereich Kapitalentwicklung wird mit einer Zuführung zu Rücklagen in Höhe von 154 T€ sowie einer Erhöhung des Jahresüberschusses in Höhe von 76 T€ gerechnet.

**Kerndaten aktuell und aus den letzten drei Jahresabschlüssen jeweils in T€**

	2015	2016	2017	2018
Anlagevermögen	45.109	45.222	44.644	44.608
Umlaufvermögen	5.557	6.244	3.573	4.257
Eigenkapital	13.383	13.299	13.366	13.596
Sonderposten	3.850	3.850	4.161	4.582
Verbindlichkeiten	7.066	7.942	4.579	4.494
Umsatzerlöse	8.215	8.613	8.679	9.109
Betriebskostenzuschüsse der Stadt Ahrensburg	-	-	-	-
Personalaufwand -Stadtentwässerung-	1.021	1.064	1.110	1.167
Personalaufwand -Bauhof-	2.282	2.487	2.345	2.532
Materialaufwand -Stadtentwässerung-	1.299	1.542	1.739	1.346
Materialaufwand -Bauhof-	716	796	777	911
Abschreibungen – Stadtentwässerung-	2.002	1.937	1.878	1.851
Abschreibungen -Bauhof-	207	229	234	250
Jahresüberschuss	144	60	127	203
Investitionsvolumen -Stadtentwässerung-	1.479	2.012	1.286	1.766
Investitionsvolumen -Bauhof-	233	268	248	300

## 4.2 Stadtwerke Ahrensburg GmbH

### Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist die Gas- und Elektrizitätsversorgung im weitesten Sinne, die dezentrale Wärmeversorgung sowie die Projektierung, die Errichtung, der Betrieb von Breitbandkabelanlagen und die Erbringung von Telekommunikationsdienstleistungen.

Die Gesellschaft ist berechtigt, alle Maßnahmen und Rechtsgeschäfte durchzuführen, die dem Unternehmensgegenstand mittelbar oder unmittelbar dienen. Insbesondere kann sie Unternehmen mit gleichem oder ähnlichem Unternehmensgegenstand gründen, erwerben, sich im In- und Ausland an solchen Unternehmen beteiligen und Kooperations- und Unternehmensverträge abschließen.

### Stammkapital

Das Stammkapital beträgt 4.625 TEUR.

### Geschäftsführung

Geschäftsführer/in: Horst Kienel (bis 30.04.2019)  
Julia Fest (seit 01.05.2019)  
Prokuristin: Sandra Seifert

### Aufsichtsrat

	<b><u>Name</u></b>	<b><u>Vorname</u></b>	
Vorsitz	Sarach	Michael	(Bürgermeister)
Stellv. Vorsitz	Levenhagen	Detlef	
	Randschau	Bela	
	Stukenberg	Michael	
	Langbehn	Dirk	(bis 17.06.2018)
	Schmick	Hinrich	(bis 17.06.2018)
	Reuber	Achim	(bis 17.06.2018)
	Schilling	Toufic, Dr.	(bis 17.06.2018)
	Siller	Wolfdietrich	(bis 17.06.2018)

Schilling	Kirstin	(seit 18.06.2018)
Levenhagen	Nadine	(seit 18.06.2018)
Marzi	Horst	(seit 18.06.2018)
Krogmann	Brigitte	(seit 18.06.2018)
Johannsen	Nicole	(seit 18.06.2018)

## **Geschäftsverlauf**

---

Die energiepolitischen Herausforderungen und der mit Liberalisierung der Energiemärkte einhergehende und zunehmende Wettbewerb und Margendruck haben, ebenso wie die schwankenden Energiepreise, zu unternehmerischen Anforderungen an die Ertrags- und Wettbewerbsfähigkeit geführt.

Die Forderung nach einer hohen Versorgungsqualität und die aus der Regulierung der Gasnetze sinkenden Netzmargen erzeugen zunehmend wirtschaftlichen Druck. Die Erdgasbeschaffung ist einem schwankenden Preisverlauf unterworfen. So betrug der Einkaufspreis für das Terminprodukt Erdgas im Oktober des Berichtsjahres in etwa das 1,5-fache des niedrigsten Preises, der im Februar zu verzeichnen war. Der Kundenstamm konnte im Berichtsjahr durch individuelle Beratung und Betreuung, insbesondere von Gewerbe- und Industriekunden, gesichert und Neukunden konnten gewonnen werden.

Seit dem Jahr 2016 bieten die SWA unter der Marke SchlossMedia Telekommunikationsprodukte an mit dem Ziel, eine Erhöhung der Anschlussquoten an das Ahrensburger Glasfasernetz zu generieren. Im Berichtsjahr wurde der Glasfaserausbau verstärkt vorangetrieben und bis zum Jahresende 2020 sollen alle Ahrensburger Bürgerinnen und Bürger die Möglichkeit erhalten, sich an das Glasfasernetz anschließen zu lassen. Bereits jetzt lässt sich in diesem Bereich ein Kundenzuwachs in Höhe von 144% und damit einhergehend eine Umsatzerhöhung um 187% vermelden.

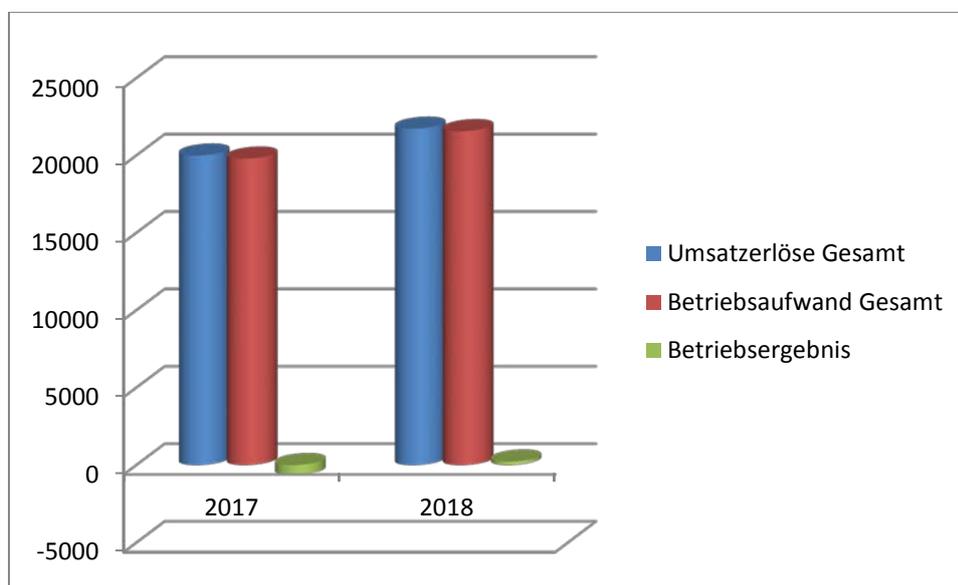
Die Umsatzerlöse im Bereich des Stromvertriebs sind aufgrund einer Absatzsteigerung durch eine ausgewogene Beschaffungsstrategie im Vergleich zum Vorjahr um 46% gestiegen.

Durch die Erzeugung von Wärme und Strom unter Verwendung von Erdgas wird in Form von Blockheizkraftwerken ein Teil zur Erreichung der bundesweiten Klimaschutzziele beigetragen. Bereits seit 2017 ist ein Blockheizkraftwerk an der Grundschule am Schloss in Betrieb und seit Juli des Berichtsjahres wird auch das Badlantic durch ein Blockheizkraftwerk versorgt.

Weiterhin ist zu berichten, dass zum 01. September des Berichtsjahres zwei Nahwärmeinseln von der Hansewerk Natur übernommen wurden. Diese Wärmeinseln erzeugen Energien sowohl durch ein Blockheizkraftwerk, als auch durch jeweils zwei Heizkessel. Durch diese umweltschonende Energiegewinnung können im Bereich der Bogenstraße 36 Wohneinheiten und im Gartenholz 73 Wohneinheiten ihre Energie durch das Wärmenetz beziehen.

Der im Aufbau befindliche Bereich der Energiedienstleistungen wurde im Berichtsjahr im Haushaltskundenbereich um das Angebot erweitert, Photovoltaik-Anlagen auf Hausdächern zu installieren. Entsprechende Leistungen werden im Rahmen des Kauf- oder Pachtmodells angeboten.

### Aufwands- und Ertragslage



Im Berichtsjahr erzielten die SWA Umsatzerlöse (ohne sonstige Umsatzerlöse) nach Abzug von Energie- und Stromsteuer in Höhe von 21.737 T€.

Die Betriebsaufwendungen im Berichtsjahr bilden ein Gesamtvolumen in Höhe von 21.575 T€. Maßgeblicher Posten sind die Materialaufwendungen die 77,7% und in Summe 17.084 T€ ausmachen.

Beim Stromvertrieb wirken sich mengenbedingt gestiegene Strombezugskosten aus. Die ebenfalls im Materialaufwand enthaltenen ausgewiesenen Fremdleistungen sind im Berichtsjahr um 157 T€ auf 644 T€ gestiegen was größtenteils auf die Sparte Wärmeversorgung zurückzuführen ist, die sich im Aufbau befindet.

Die Sparte Telekommunikation konnte zwar im Berichtsjahr einen Kundenzuwachs inklusive Breitband auf 1.357 Kunden verzeichnen, jedoch reicht der positive Geschäftsverlauf noch nicht aus, um das durch den stetigen Aufbau geschuldete negative Betriebsergebnis zu kompensieren.

Durch die bereits im Rahmen des Geschäftsverlaufs beschriebenen gestiegenen Umsatzerlöse im Bereich der Sparte Stromvertrieb konnte hier ein besseres Ergebnis erzielt werden.

Im Bereich Gasvertrieb sind die Umsatzerlöse im Berichtsjahr zwar um 1.258 T€ auf 11.679 T€ gesunken, durch Überkompensation aufgrund von geringeren Bezugskosten kann hier jedoch insgesamt im Vergleich zum Vorjahr eine Ergebnisverbesserung erzielt werden.

Die Sparte Wärmeversorgung lässt aufgrund der Tatsache, dass sie erst im Berichtsjahr gegründet wurde, noch keine Vergleiche zum Vorjahr zu, jedoch zeigt sich hier bereits ein positives Ergebnis.

## **Finanzlage**

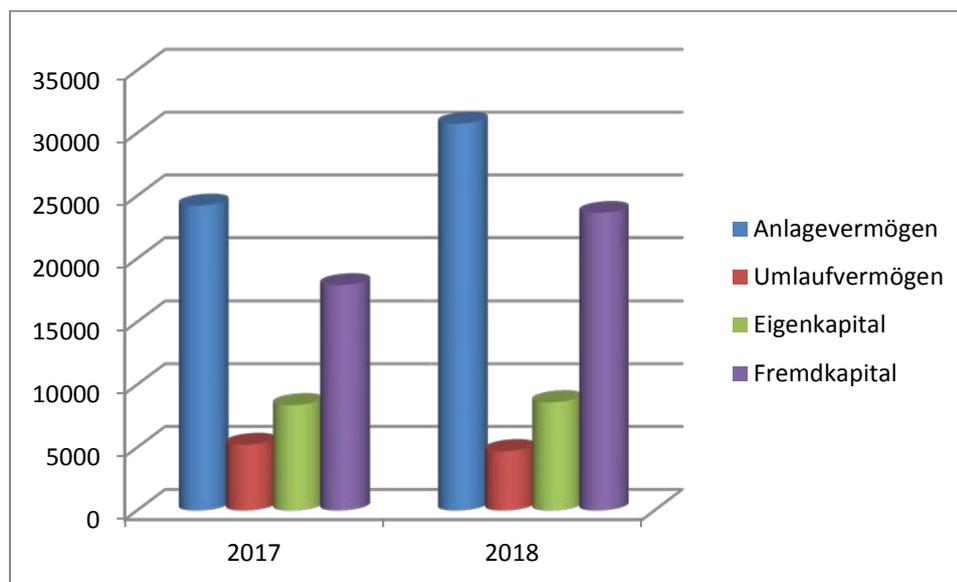
---

Der operative Cashflow (aus laufender Geschäftstätigkeit) beträgt in Summe 1.545 T€. Dies bedeutet, dass die Gesellschaft in dieser Höhe ein Innenfinanzierungspotential hat.

Der Cashflow aus Investitionstätigkeit mit einem Wert von -8.155 T€ betrifft im Wesentlichen die Auszahlungen für Investitionen in die Sparten Wärmenetze und Telekommunikation.

Die Gesellschaft war im Berichtsjahr jederzeit in der Lage, ihre finanziellen Verpflichtungen zu erfüllen.

## Vermögenslage



### Anlagevermögen

Im Bereich der immateriellen Vermögensgegenstände ist im Berichtsjahr ein Wertezuwachs abzüglich der Abschreibungen in Höhe von 40 T€ im Vergleich zum Vorjahr zu verzeichnen und bildet einen Gesamtwert in Höhe von 142 T€.

Im Bereich der Sachanlagen konnten die SWA insgesamt Zugänge in Höhe von 8.075 T€ vermelden. Die größten Positionen in diesem Bereich bilden das Breitbandnetz, das eine Wertsteigerung in Höhe von 3.287 T€ verzeichnen konnte sowie die Investitionen in Wärmenetze und BHKW, die mit einer Erhöhung um 3.154 T€ zum Ergebnis beigetragen haben.

Im Bereich des Gasnetzes bilden die größten Posten die Hausanschlüsse und Hausanschlussleitungen mit rund 393 T€ sowie Niederdruckleitungen mit einem Wert in Höhe von 271 T€.

Weitere maßgebliche Posten wie Betriebs- und Geschäftsausstattung in Höhe von 111 T€ und Anlagen im Bau mit rund 673 T€ werden dem Gesamtwert hinzugerechnet.

Abzüglich der Abschreibungen in Höhe von 1.313 T€ und sonstiger Abgänge für Hausanschlussleitungen, Niederdruckleitungen sowie Breitbandtrassen verbleibt ein Bestand in Höhe von 30.754 T€.

### Umlaufvermögen

Im Berichtsjahr hat sich das Umlaufvermögen um rund 507 T€ verringert und bildet einen neuen Bestand in Höhe von 4.714 T€. Ursächlich hierfür ist insbesondere der Bereich der Vorräte -unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen-. Die im Vorjahr im Kundenauftrag befindliche Gasdruckregelanlage musste im Berichtsjahr fertig gestellt und abgerechnet werden (108 T€).

### Eigenkapital

Der Jahresfehlbetrag aus dem Vorjahr in Höhe von -638 T€ wurde mit Beschluss der Gesellschafterversammlung vom 18.09.2018 aus der Gewinnrücklage entnommen.

Durch den im Berichtsjahr erzielten Jahresüberschuss in Höhe von 234 T€ hat sich das Eigenkapital entsprechend erhöht und schließt das Berichtsjahr mit rund 8.599 T€ ab.

### Fremdkapital

Innerhalb des Berichtsjahres hat sich die Gesamtsumme des Fremdkapitals um 5.751 T€ auf eine Gesamtsumme von 23.636 T€ erhöht. Maßgeblichen Einfluss auf diesen Umstand haben die Finanzierung der Investitionen in das Breitbandnetz und der Erwerb der beiden Wärmenetze. Hierfür wurden Darlehen in Höhe von 6.140 T€ aufgenommen.

### Aussichten

---

Insgesamt wird für das Wirtschaftsjahr 2019 für die Gesellschaft ein Jahresergebnis in Höhe von 340 T€ erwartet.

Für den weiteren Ausbau und die Modernisierung des bestehenden Gasnetzes werden in 2019 Investitionen in Höhe von 1.242 T€ geplant. Hierdurch soll die langfristige Versorgungssicherheit im eigenen Netz weiterhin gewährleistet werden. Des Weiteren wird der Aufbau des Glasfasernetzes zur Versorgung der Gewerbetreibenden und Einwohner in Ahrensburg vorangetrieben. In 2019 sind hierfür Investitionen im Umfang von 4.981 T€ vorgesehen. Für die Übernahme einer weiteren Nahwärmeinsel im Stadtgebiet Ahrensburg wurde im Wirtschaftsplan mit einer Investitionssumme in Höhe von 1.000 T€ geplant.

Die konsequente strukturierte Beschaffung für die Stromsparte wird auch künftig zu einem stetigen Anstieg der Kundenzahlen führen. Weiterhin wird dank Elektromobilität und moderner elektrischer Wärmeerzeuger (Wärmepumpen) der Stromabsatz im Vergleich steigen.

Der Bereich der Energiedienstleistungen wird weiter aufgebaut. Das Ziel wird sein, mit dem Endkunden beginnend, passende Lösungen zum Verbrauch und zur Einsparung anzubieten. Entsprechend werden die Gebäudethermografie, verbrauchs- und bedarfsbasierte Energieausweise und Photovoltaikprodukte im Portfolio bereits abgebildet und weitere Produkte werden das Angebotspaket künftig vervollständigen.

Weiterhin wird mit möglichen Wärmelieferungen an Endkunden ein ökologisch sinnvolles, mit modernster Technik ausgestattetes Geschäftsfeld aufgebaut werden, das keiner Regulierung unterliegt und langfristig planbar sein wird.

Im Jahr 2019 wird der Aufbau eines Risikohandbuchs für die Energiebeschaffung abgeschlossen sein. Ziel ist es, etwaige bestandsgefährdende Risiken des Energiehandels frühzeitig zu erkennen und geeignete Maßnahmen einzuleiten. Davon unabhängig wurde bereits 2016 eine längerfristige Beschaffungsstrategie implementiert. Parallel wurde damit begonnen, ein IT-gestütztes „Risikomanagementsystem“ zu entwickeln, um ein Risikofrühwarnsystem im Unternehmen aufzubauen.

### **Kerndaten aktuell und aus den letzten drei Jahresabschlüssen jeweils in T€**

	2015	2016	2017	2018
Anlagevermögen	16.890	19.680	24.022	30.754
Umlaufvermögen	7.179	3.635	5.214	4.674
Eigenkapital	8.669	9.003	8.365	8.599
Ertragszuschüsse	2.535	2.797	2.993	3.233
Verbindlichkeiten	11.833	9.361	16.452	22.821
Umsatzerlöse abzgl. Energie-/Stromsteuer	20.555	20.469	20.000	21.910
Betriebskostenzuschüsse der Stadt Ahrensburg	-	-	-	-
Personalaufwand	561	649	810	1.047
Materialaufwand	17.359	16.463	16.832	17.074
Abschreibungen	752	903	999	1.354
Jahresüberschuss	162	334	-638	234
Investitionsvolumen		3.735	5.425	8.156

### 4.3 Badlantic Betriebsgesellschaft mbH

#### Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist die Bereitstellung attraktiver Maßnahmen zur Gesundheitsvorsorge und zur Förderung des Schwimmsportes im Rahmen der kommunalen Daseinsvorsorge anzubieten. Aufgeteilt in Hallen- und Freibad ist zu jeder Jahreszeit die Möglichkeit der optimalen Nutzung gegeben.

Durch Schwimmkurse soll insbesondere Kindern die Möglichkeit gegeben werden, die Fähigkeit des Schwimmens zu erlernen und auszubauen. Weitere Angebote wie Aquacycling und Aquagymnastik tragen zur Fitness bei.

Der Betriebsteil der Cottage Sauna rundet mit vielfältigen Wellnessmöglichkeiten das Angebot ab.

#### Stammkapital

Das Stammkapital des Unternehmens beträgt 52 TEUR.

#### Geschäftsführer

Frank-Ulrich Heel  
Kay Peter Thiede

#### Aufsichtsrat (seit 06/2018)

	<u>Name</u>	<u>Vorname</u>	
Vorsitz	Sarach	Michael	(Bürgermeister)
	Hengstler	Anne	
	Levenhagen	Detlef	
	Koenig	Cordelia	
	Schubbert-von-Hobe	Christian	
	Eckert	Jürgen	
	Reuber	Achim	
	Schäfer	Wolfgang	
	Rathje	Claudia	(bis 17.06.2018)
	Egan	Peter	(bis 17.06.2018)
	Johannsen	Nicole	(ab 18.06.2018)
	Schmick	Karen	(ab 18.06.2018)

## **Geschäftsverlauf**

---

Die Besuchszahlen entwickelten sich im Berichtsjahr sehr unterschiedlich. Ein warmer Winter und das überdurchschnittlich freundliche Wetter im Verlauf des ersten Halbjahres haben sich zunächst rückläufig ausgewirkt. Die hochsommerliche Wetterlage zu Beginn der zweiten Jahreshälfte sorgte dafür, dass die rückläufigen Besucherzahlen des ersten Halbjahres bereits im Juli wieder ausgeglichen wurden.

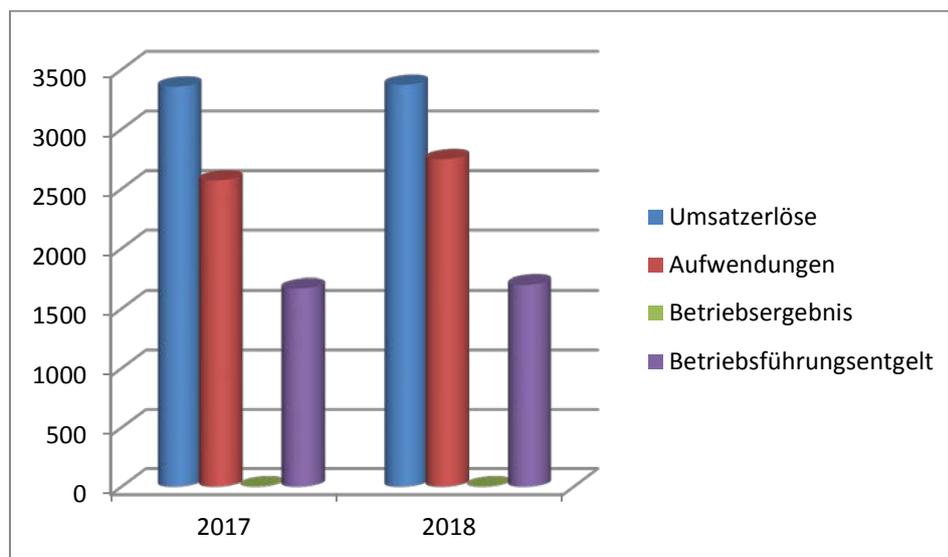
In den verbleibenden Monaten des Berichtsjahres konnten bis zum Jahresende im Schwimmbadbetrieb (ohne Freibad) 737 Besucher mehr gezählt werden.

Aufgrund der guten Wetterlage sind die Besuchszahlen des Freibades während der Schließungszeit des Hallenbades leicht gestiegen.

Im Gegenzug sind die Besuchszahlen der Cottage Sauna im Vergleich zum Vorjahr zurückgegangen. Zum einen musste die Anlage an einigen Tagen aus personellen Gründen unvorhergesehen geschlossen bleiben, zum anderen wirkte sich auch hier die Wetterlage des Berichtsjahres deutlich aus. So mussten zum Ende des Jahres 3.767 Besuche weniger als im Vorjahr gezählt werden.

Zusammengefasst zählte die Badlantic Betriebsgesellschaft mbH 260.831 Besucher. Damit war die Zahl im Vergleich zum Vorjahr um 1.202 Besucher rückläufig.

## Aufwands- und Ertragslage



Die Umsatzerlöse (ohne die Erträge aus der Weiterberechnung der Kosten des Blockheizkraftwerkes an die SWA) verbesserten sich im Vergleich zum Vorjahr um rund 166 T€ und machten in Summe 3.352 T€ aus.

Die Erträge aus Eintrittsgeldern für das Badlantic betrugen im Berichtsjahr 881 T€, was eine Steigerung um 3 T€ im Vergleich zum Vorjahr ausmacht. Im Bereich der Cottage Sauna sind die Eintrittsgelder jedoch um 30 T€ geringer ausgefallen als im Vorjahr.

Die Aufwendungen für das Badlantic und die Cottage Sauna erhöhten sich inklusive der mit dem Blockheizkraftwerk anfallenden Kosten im Vergleich zum Vorjahr um rund 20 T€. Ohne Berücksichtigung des Blockheizkraftwerkes stieg der Aufwand um 179 T€.

Aufgrund der späten Inbetriebnahme des Blockheizkraftwerkes im Juli des Berichtsjahres und einer fehlerhaften Expertise, entstanden trotz eines durch die SWA eingeräumten Sondervertrages insgesamt um 159 T€ höhere Aufwendungen als zunächst geplant.

Aufgrund der Tarifierhöhung nach dem TVöD und der Besetzung von zusätzlich genehmigten Stellen (Herbst 2016) stieg der Personalaufwand insgesamt auf rund 153 T€. Hier sind bereits Mehraufwendungen in Höhe von 42 T€ inbegriffen, die aufgrund des hohen Krankenstandes im Bereich der Cottage Sauna angefallen sind. Der Versuch des Entgegenwirkens seitens der Geschäftsführung durch u.a. besser besetzte Dienstzeiten zur Reduzierung der Mehrbelastungen hat zunächst keine deutliche Verbesserung herbeigeführt.

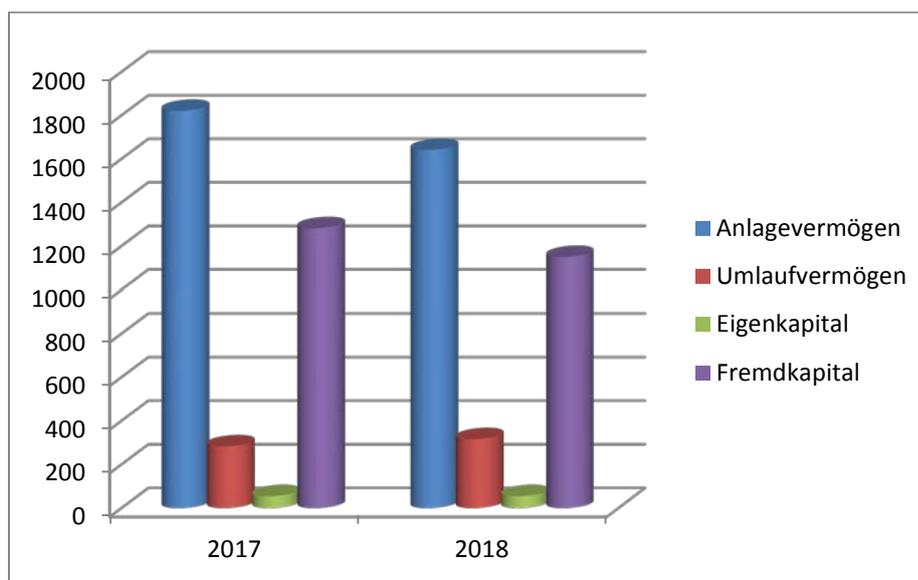
Weiterhin sind im Berichtsjahr Aufwendungen für Personal bzw. Beratung entstanden. Diese Aufwendungen beinhalten die in Zusammenarbeit mit dem Betriebsrat der BBG in Auftrag gegebenen Gefährdungsbeurteilungen zu Arbeitsstätten, Arbeitsplätzen, Arbeits- und Fertigungsverfahren, Arbeitsabläufen und Arbeitszeiten. Diese Beurteilungen basieren auf einer Vielzahl an Gesetzen, Verordnungen und Richtlinien, die eine externe Unterstützung unumgänglich gemacht haben. Hier sind im Berichtsjahr Mehraufwendungen in Höhe von 36 T€ hinzu gekommen.

Weitere Aufwendungen sind in Bezug auf die Änderung der datenschutzrechtlichen Bestimmungen entstanden. Die BBG hat hier im Berichtsjahr Beratungsaufträge in Höhe von 7 T€ an eine externe Unterstützung vergeben.

### **Finanzlage**

Aufgrund der durch den Betriebsführungsvertrag mit der Stadt zu leistenden Zahlungen in Höhe von 1.669 T€ (im Berichtsjahr) waren sowohl Liquidität als auch Wirtschaftlichkeit der BBG zwar grundsätzlich gesichert, jedoch musste im Laufe des Jahres ein Kontokorrent in Höhe von 127 T€ in Anspruch genommen werden. Aufgrund des strukturellen defizitären Bäderbetriebes ist die BBG auf die Zuschüsse der Stadt angewiesen.

### **Vermögenslage**



### Anlagevermögen

Vor dem Hintergrund des geplanten Neubaus wurden im Berichtsjahr lediglich 27 T€ investiert. Der Buchwert des Anlagevermögens hat sich unter Berücksichtigung der planmäßigen Abschreibungen (206 T€) und der Abgänge zum Restbuchwert (1 T€) um 180 T€ reduziert.

### Umlaufvermögen

Unter den Vorräten werden die im Schwimmbad benötigten Materialien ausgewiesen, deren Bestand sich kaum verändert hat. Die Forderungen setzen sich aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 18 T€ (Vorjahr 29 T€), Forderungen gegen Gesellschafter mit rund 156 T€ (Vorjahr 19 T€), sonstigen Vermögensgegenständen mit dem Wert 89 T€ (Vorjahr 72 T€) sowie aktiven Rechnungsabgrenzungsposten in Höhe von 4 T€ zusammen.

### Eigenkapital

Das Eigenkapital beinhaltet das Stammkapital in Höhe von 52 T€ und den erwirtschafteten Jahresüberschuss in Höhe von 3 T€. Aufgrund der gesunkenen Bilanzsumme erhöhte sich die Eigenkapitalquote um 0,3% auf 2,9%.

### Fremdkapital

Das lang- und mittelfristige Fremdkapital setzt sich ausschließlich aus Bankdarlehen zusammen. Im Bereich der kurzfristigen Verbindlichkeiten sind sonstige Rückstellungen in Höhe von 63 T€, Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt gemäß Betriebsführungsvertrag in Höhe von 119 T€, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (250 T€), sonstige Verbindlichkeiten (18 T€) und passive Rechnungsabgrenzungen u.a. für Verpflichtungen aus dem Gutscheiverkauf im Wert von 26 T€ enthalten.

## Aussichten

---

Grundsätzlich besteht Einvernehmen, dass das Schwimmbad in die Jahre gekommen ist und aufgrund fehlender Sanierungsmaßnahmen an Attraktivität eingebüßt hat.

Nach Abwägung ob eine Sanierung oder ein Neubau wirtschaftlicher wäre, entschied sich die Stadtverordnetenversammlung wegen geringerer Folgekosten während des Badbetriebs für einen Neubau. Der Neubau soll ein Schwimmbad beinhalten, das ein zielgerichtetes Angebot für die Besuchergruppen Schulen, Vereine, Individualgäste bietet. Demzufolge ist als Grundausstattung ein 25m Sportbecken mit acht Bahnen sowie einer 1 m Sprunganlage vorgesehen. Ein Lehrschwimmbekken, Kinderplanschbecken sowie ein Vario-Kursbecken sind ebenso als notwendig erachtet worden.

Durch Grundsatzbeschluss der Stadtverordnetenversammlung am 17.07.2017 wurde einem Neubau am jetzigen Standort Reeshoop 60 zugestimmt. Der Neubau soll an die Räume der Cottage Sauna angebunden werden.

In der Aufsichtsratssitzung vom 27.11.2017 wurde die BBG seitens des Aufsichtsrates beauftragt, eine Besucherbefragung in der Cottage Sauna durchzuführen, um eine Diskussionsgrundlage für den geplanten Anschluss zu haben. Aufgrund der geringen Frequenz in der Saunaanlage verzögerte sich die Umsetzung. Das Projekt wurde im Herbst 2018 abschließend vorbereitet und in den ersten Jahreswochen 2019 durchgeführt.

Ein Bauzeitenplan wurde seitens der Stadt (Stadtplanung) unter Beteiligung der SWA weiterführend erörtert und sowohl im Aufsichtsrat der BBG als auch in den Gremien der Stadt und der Einwohnerversammlung am 22.11.2018 vorgestellt.

Aufgrund der während der Planungsphase bereits gestiegenen Kosten im Vergleich zur ersten Expertise aus dem Jahr 2015, wird aktuell eine Anpassung vorgenommen, um den Aufwand weiterhin realistisch abbilden zu können.

### **Kerndaten aktuell und aus den letzten drei Jahresabschlüssen in TEUR**

	2015*	2016	2017	2018
Anlagevermögen	-	1.995	1.821	1.641
Umlaufvermögen	-	351	316	284
Eigenkapital	-	55	55	55
Sonderposten Investitionszuschuss	-	825	732	633
Verbindlichkeiten	-	1.220	1.282	1.150
Umsatzerlöse	-	3.159	3.357	3.372
Betriebskostenzuschüsse der Stadt Ahrensburg	1.586	1.672	1.692	1.669
Personalaufwand	-	1.535	1.582	1.735
Materialaufwand	-	859	989	1.013
Abschreibungen	-	216	216	206
Jahresüberschuss/- Fehlbetrag	-	3	3	3

\*Der geprüfte Jahresabschluss des Jahres 2015 lag nicht vor.

## Anlage zum Beteiligungsbericht 2018

### Eigenkapitalquote

---

$$\frac{\text{Eigenkapital}}{\text{Bilanzsumme}} \quad x100 \%$$

Eine hohe Eigenkapitalquote bedeutet eine geringe Abhängigkeit von Gläubigern und entsprechend damit einhergehenden geringen Zinsaufwands- und Tilgungsleistungen. Ebenso ist mit einer hohen Eigenkapitalquote eine hohe Tragfähigkeit für entstehende Verluste verbunden, so dass Unternehmen weniger krisenanfällig sind und über einen längeren Zeitraum eventuell entstehende Verluste aus dem Eigenkapital bedienen können. Bei einem Wert größer als 30 % wird von einer soliden Finanzierung ausgegangen.

### Fremdkapitalquote

---

$$\frac{\text{Fremdkapital}}{\text{Bilanzsumme}} \quad x100 \%$$

Die Fremdkapitalquote zeigt den Anteil des Fremdkapitals am Gesamtkapital eines Unternehmens. Sie dient dazu, das Kapitalrisiko zu beurteilen. Das heißt, dass bei steigendem kurz-, mittel- oder langfristigem Fremdkapital auch die Neuaufnahme von Krediten schwieriger werden kann oder das Risiko der Kündigung von Krediten steigt. Die Fremdkapitalquote sollte bestenfalls bei etwa 70% liegen, ist jedoch branchenabhängig.

### Verschuldungsgrad

---

$$\frac{\text{Fremdkapital}}{\text{Eigenkapital}} \quad x100 \%$$

Der Verschuldungsgrad zeigt die Relation von Eigenkapital zu Fremdkapital an und gibt damit Auskunft über die Finanzierungsstruktur. Eine grobe Regel besagt, dass der Verschuldungsgrad nicht über 200% liegen sollte, also das Fremdkapital nicht mehr als das Doppelte des Eigenkapitals betragen sollte. Durch die Aufnahme von Krediten erhöht sich der Verschuldungsgrad und damit auch das Risiko im Unternehmen. Grundsätzlich gilt je höher der Verschuldungsgrad, desto abhängiger ist das Unternehmen von externen Gläubigern.

## **Eigenkapitalrentabilität**

---

Jahresüberschuss

*Eigenkapital*  $\times 100\%$

Diese Kennzahl bringt die Verzinsung des eingesetzten Eigenkapitals zum Ausdruck. Im Vergleich zu anderen Unternehmen der gleichen Branche gilt allgemein: je höher die Eigenkapitalrentabilität, desto positiver ist die Beurteilung des Unternehmens. Allerdings muss eine niedrige Eigenkapitalrentabilität nicht zwingend negativ bewertet werden. Diese Kennzahl ist stark branchenabhängig und sollte im Jahresvergleich bei unveränderter Berechnungsweise analysiert werden. Wenn der Wert über die Jahre stetig steigt, zeigt dies zum Beispiel dass die Unternehmensführung auf dem richtigen Weg ist. Eine niedrige Eigenkapitalrentabilität kann auf überbewertetes Anlagevermögen oder auf unrentabel gebundenes Kapital hinweisen.

## **Anlagenintensität**

---

Anlagevermögen

*Bilanzsumme*  $\times 100\%$

Die Anlagenintensität zeigt den Anteil des Anlagevermögens am Gesamtvermögen. Eine hohe Anlagenintensität beinhaltet ein höheres Risiko, da das Unternehmen bei Marktveränderungen in der Regel nicht so schnell darauf reagieren kann. Es könnte zu viel Kapital im Anlagevermögen langfristig gebunden sein. Damit verliert das Unternehmen an Flexibilität, um sich an neue Marktbedingungen die eventuell andere Anlagegüter erfordern anzupassen.

## **Aufwandsdeckungsgrad**

---

Erlöse

*Aufwendungen*  $\times 100\%$

Der Aufwandsdeckungsgrad gibt mittels Gegenüberstellung der ordentlichen Aufwendungen zu ordentlichen Erträgen einen Aufschluss über das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäfts- bzw. Verwaltungstätigkeit ab. Um eine generationengerechte Haushaltspolitik und ein finanzielles Gleichgewicht gewährleisten zu können, sollte diese Kennzahl über mehrere Berichtsjahre betrachtet nicht unter 100 liegen. Wäre dies der Fall, würde auf Kosten der zukünftigen Generationen gewirtschaftet.

## Abschreibungsintensität

---

### Abschreibungen

*Betriebsleistung (Umsatzerlöse)*  $\times 100\%$

Die Abschreibungsintensität zeigt das Verhältnis zwischen den Abschreibungen und der Betriebsleistung. Mit jedem Euro Betriebsleistung (vereinfacht Umsatz) sind durchschnittlich x Euro Vermögensverzehr verbunden.

## Liquidität 1. Grades

---

### flüssige Mittel

*kurzfristige Verbindlichkeiten*  $\times 100\%$

Bei der Liquidität 1. Grades werden die flüssigen Mittel und die kurzfristigen Verbindlichkeiten ins Verhältnis gesetzt. Auf diese Weise soll die Zahlungsfähigkeit eines Unternehmens bewertet werden. Beträgt die Liquidität 1. Grades zum Beispiel über 100%, können allein mit den liquiden Mitteln alle kurzfristigen Verbindlichkeiten gedeckt werden. Die Zahlungsfähigkeit wäre also sehr hoch. Die Liquidität 1. Grades muss jedoch nicht über 100% betragen, sondern könnte auch in unteren Bereichen liegen, da Forderungen aus Lieferung und Leistung und Vorräte ebenso zur Deckung der kurzfristigen Verbindlichkeiten heran gezogen werden könnten.

## Liquidität 2. Grades

---

### flüssige Mittel + kurzfristige Forderungen

*kurzfristige Verbindlichkeiten*  $\times 100\%$

Bei der Liquidität 2. Grades werden die flüssigen Mittel um die kurzfristigen Forderungen ergänzt und mit den kurzfristigen Verbindlichkeiten ins Verhältnis gesetzt. Die Liquidität 2. Grades gibt an, inwieweit die Forderungen und flüssigen Mittel die kurzfristigen Verbindlichkeiten decken werden. Sie sollte bestenfalls zwischen 100% und 200% betragen. Liegt sie unter 100% könnte dies auf einen zu hohen Lagerbestand aufgrund mangelnden Absatzes hinweisen. Die Zahlungsfähigkeit könnte unter Umständen gefährdet sein.

### **Liquidität 3. Grades**

---

$$\frac{\text{flüssige Mittel} + \text{kurzfristige Forderungen} + \text{Vorräte}}{\text{kurzfristige Verbindlichkeiten}} \times 100\%$$

Bei der Liquidität 3. Grades werden die flüssigen Mittel um die kurzfristigen Forderungen und die Vorräte ergänzt und mit den kurzfristigen Verbindlichkeiten ins Verhältnis gesetzt. Sie sollte mindestens 120% betragen. Liegt sie darunter, kann es bei der Preisgestaltung beziehungsweise beim Absatz Probleme geben. Liegt sie deutlich darüber, könnten die Vorräte zu hoch sein die das Kapital binden. Sollte die Liquidität 3. Grades unter 100% liegen, würde das bedeuten, dass ein Teil des langfristigen Anlagevermögens nicht langfristig finanziert worden wäre. Eine sichere Aussage zur Liquiditätsentwicklung eines Unternehmens kann mit den Liquiditätskennzahlen jedoch nicht getroffen werden da sie Stichtagsbezogen errechnet werden und zukünftige Zahlungsströme eventuell nicht berücksichtigt werden konnten.